

Die Professional School of Education an der Ruhr-Universität Bochum – Ziele, Strukturen, Entwicklungsstrategien und Herausforderungen

Peter Drewek

1 Aktuelle Kontexte der Lehrerbildungsreform

Während sich das Hochschulsystem der Bundesrepublik zunächst im Bereich der Forschung durch individuelle Profilbildungen im Kontext der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern zunehmend ausdifferenziert hat, tragen inzwischen auch in der Lehre anspruchsvolle Initiativen wie der „Wettbewerb exzellente Lehre“ des Stifterverbandes und der Kultusministerkonferenz oder der „Qualitätspakt Lehre“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur weiteren Qualitätsdifferenzierung der Hochschulen bei. Für das hochschulpolitische Gewicht derartiger Maßnahmen ist es bezeichnend, dass gerade die in der Exzellenzinitiative besonders starken naturwissenschaftlich-technisch geprägten, international ausgerichteten Forschungsuniversitäten auch in der Lehre mit großem Engagement um Exzellenz bemüht sind.

Hier bedeutet die an einigen dieser Standorte zusätzlich angegangene Reform der universitären Lehrerbildung nicht additiv nur eine weitere Profilkomponente der jeweiligen Universität, sondern stellt aufgrund der durch die Qualität des Schulunterrichts vermittelten Voraussetzungen universitärer Lehre eine für die Verbesserung der Qualifikation der Studienanfänger/-innen kaum zu überschätzende Herausforderung dar.

Sollen auf Systemebene Leistungssteigerungen der Hochschulen nicht ausschließlich durch Verbesserungen der Lehre im begrenzten Binnenraum der Universitäten ermöglicht werden, sind auch die Ergebnisse des vorausgehenden Schulunterrichts, besonders in den Gymnasien, zu berücksichtigen. Insoweit diese Ergebnisse je spezifisch mit den fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Kompetenzen der in der Verantwortung der Universitäten ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer korrelieren (vgl. Kunter/Baumert et al. 2011), zielt die Reform der Lehrerbildung auf bislang systematisch nicht ausgeschöpfte Potenziale zur Optimierung der fachlichen wie auch überfachlichen Eingangsqualifikationen von Studienanfänger/inne/n.

Vor diesem Hintergrund haben in der jüngsten Vergangenheit verschiedene forschungsstarke bzw. experimentier- und reformfreundige Universitäten unabhängig voneinander in Anlehnung an das amerikanische Modell der

„Professional School of Education“ die Reform der Lehrerbildung in Angriff genommen. Bei vergleichbaren Zielsetzungen und unter ähnlichen Bezeichnungen werden gleichwohl z.T. kontextbedingt unterschiedliche Ansätze verfolgt.

2 Ziele

Die Bochumer „Professional School of Education“ (PSE) ist aus den jüngeren Struktur- und Entwicklungsplanungen, besonders aus dem „Zukunftskonzept“ der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative, hervorgegangen und zielt zentral auf eine institutionelle Aufwertung der Lehrerbildung durch organisatorische Bündelungen, vor allem aber durch die Stärkung der Professions- und Unterrichtsforschung. Damit korrespondieren gleichsinnige Anstrengungen des Landes Nordrhein-Westfalen unter der vorherigen konservativ-liberalen wie der gegenwärtigen rot-grünen Landesregierung, die Lehrerbildung nachhaltig zu reformieren. In der Folge der Empfehlungen der sogenannten Baumert-Kommission (vgl. *Ausbildung von Lehrerinnen* 2007) wurde dabei besonders der Ausbau von Zentren für die Lehrerbildung verfolgt, die gem. § 30 des Hochschulgesetzes von den lehrerbildenden Universitäten „als eigenständige Organisationseinheiten mit Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz“ eingerichtet werden sollen, die „in enger Abstimmung mit den in der Lehrerbildung tätigen Fachbereichen wahrgenommen wird. Das Zentrum erfüllt unbeschadet der Gesamtverantwortlichkeit der Hochschule und der Zuständigkeiten der zentralen Hochschulorgane und Gremien für sein Gebiet die Aufgaben der Hochschule.“ Über die Qualitätssicherung in der Lehre hinausgehend „initiiert, koordiniert und fördert“ das Zentrum „die Lehrerbildungsforschung sowie die schul- und unterrichtsbezogene Forschung und betreut insoweit den wissenschaftlichen Nachwuchs. Es arbeitet eng mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (d.h. den Studienseminaren, PD) zusammen.“ (Gesetz über die Hochschulen 2006).

Die 2008 im Entwicklungsplan der Ruhr-Universität Bochum (RUB) festgeschriebene Einrichtung der Professional School of Education mündete nach der Gründung durch Rektoratsbeschluss im März 2010 und der Ernennung des Dean im September 2010 in der Einrichtung der School als wissenschaftliche Einrichtung eigener Art.

Ihre Zielsetzungen ergeben sich aus dem Antrag des Rektorats vom Februar 2010 in den beiden vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung 2009 ausgeschriebenen Förderlinien „Aufbau der Zentren für die Lehrerbildung“ (Förderlinie 1) und „Ausbau der Fachdidaktiken“ (Förderlinie 2). Bei der Entwicklung der dort formulierten Ziele wurden die Erziehungswissenschaft und die Fachdidaktik der Ruhr-Universität sowie externe und

internationale Berater einbezogen (vgl. Antrag zur Förderung 2010; Weiler 2006).

Als zentrale Ziele werden genannt „die besondere Profilierung in der fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Forschung als Basis einer forschungsnahen Lehre“, die Gewinnung leistungsstarker Bachelor-Absolvent/inn/en für den Master of Education, die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Lehrerbildung, die Errichtung eines „Lehrerpromotionskollegs“, die Stärkung der Zusammenarbeit mit Schulen über die erste und zweite Phase der Lehrerausbildung hinaus sowie die Etablierung eines Modells für die Ausgestaltung lehrerbildender Zentren (Antrag zur Förderung 2010, S. 2f.).

3 Strukturen

Die Bochumer Professional School of Education zeichnet eine fakultätsähnliche „Querstruktur“ (Antrag zur Förderung 2010, S. 3) aus, die operativ von einem internen und strategisch von einem externen Board unter anderem durch Zielvereinbarungen des Dean mit dem Rektorat gesteuert wird.

3.1 Fakultätsähnliche „Querstruktur“

Die School ist insofern „quer“ zu den bestehenden zwanzig, davon zwölf lehrerbildenden Fakultäten angelegt, als sie fakultätsübergreifend insbesondere Zuständigkeiten im Bereich der Lehre für den Studiengang „Master of Education“ wahrnimmt.¹ Dies betrifft gemäß der „Ordnung der Professional School of Education“ im Einzelnen die Koordinierung und Beschlussfassung zum Lehrangebot durch das School Board im Einvernehmen mit den betroffenen Fakultäten, deren Berichtspflichten über die Vollständigkeit des erbrachten Lehrangebots, die Einhaltung der Lehrverpflichtungen sowie die Studien- und Prüfungsorganisation, schließlich die regelmäßige Evaluation des Studiengangs zur Qualitätssicherung. Damit gehen zuvor in der Verantwortung der Fakultäten gelegene Verantwortlichkeiten in der Lehre an die Professional School über. Neu ist für die Fakultäten auch, dass der Dean auf

¹ An der RUB werden 130 Studiengänge angeboten. Von den insgesamt 34.000 Studierenden sind 18.000 B.A.-Studierende (davon 10.000 im 1-Fach-Bachelor) und 8.000 im 2-Fach-Bachelor (davon ca. 4.600 (58%) B.A.-Studierende mit lehrtauglicher Fächerkombination. Von den 5.000 M.A.-Studierenden sind 3.300 in einem 1-Fach-Master und 1700 in einem 2-Fach-Master eingeschrieben, davon ca. 1.100 (65%) im Studiengang „Master of Education“ (M.Ed.). 11.000 Studierende befinden sich in Staatsexamensstudiengängen bzw. auslaufenden Diplomstudiengängen.

Basis der mit dem Rektorat geschlossenen Zielvereinbarung weitere Zielvereinbarungen mit den Fakultäten über Angebote in der Lehreraus- und -weiterbildung sowie zur Qualitätssicherung abschließt (vgl. Ordnung 2010).

Insoweit die Forschung in den der Professional School eigenen, neu einrichtenden Einrichtungen (s. unten 4. „Entwicklungsstrategien“) zugewiesen ist, entstehen hier keine Überschneidungen mit den Aufgaben der Fakultäten, wie dies auf operativer Ebene übergangsweise durch deren vorherige Zuständigkeiten in der Lehre des „Master of Education“ der Fall ist. Das Prüfungswesen für den „Master of Education“ verantwortet der „Gemeinsame Prüfungsausschuss“ aus Vertreter/innen der lehrerbildenden Fakultäten. Die School verleiht über den Titel des „Master of Education (M. Ed.)“ hinaus keine weiteren akademische Grade.

3.2 *Steuerung*²

Als Steuerungsinstanzen fungieren nach der „Ordnung der Professional School of Education“ das Advisory Board, das School Board und die Mitgliederversammlung. Bei der operativen Umsetzung stehen Dean und Rektorat im Vordergrund (vgl. Ordnung 2010).

3.2.1 Advisory Board

Das Advisory Board berät Dean und School Board und gibt für die Fortentwicklung der School zusätzliche Impulse. Es besteht aus bis zu acht externen, vom Rektorat für fünf Jahre bestellten Mitgliedern.

3.2.2 School Board

Das School Board koordiniert und beschließt auf Vorschlag der und im Einvernehmen mit den an der Lehrerbildung beteiligten zwölf Fakultäten das Lehrangebot für den Studiengang „Master of Education“. Das Board besteht unter dem Vorsitz des Dean, der nicht Mitglied des Board ist, aus 17 stimmberechtigten Mitgliedern, davon zwölf von den lehrerbildenden Fakultäten entsandte Hochschullehrer/innen, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, zwei in den Studiengang Master of Education eingeschriebene Studierende sowie ein(e) Mitarbeiter/in aus Technik und Verwaltung. Die Vertreter der Mitarbeiter/innen bzw. der Studierenden werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Beratende Mitglieder des School Board sind der/die Prorek-

2 Die Ausführungen zu 3.2.1 bis 3.2.4 paraphrasieren zum großen Teil die entsprechenden Paragraphen der „Ordnung der Professional School of Education“.

tor/in für Lehre, Weiterbildung und Medien, ein(e) Vertreter/in des Gemeinsamen Prüfungsausschusses für das Lehramt, ein(e) Vertreter/in des Landesprüfungsamtes, ein(e) Vertreter/in der kooperierenden Schulen, ein(e) Vertreter/in der zuständigen „Zentren für die schulpraktische Ausbildung“.

3.2.3 Mitglieder und Mitgliederversammlung

Mitglieder der Professional School sind der Dean, die Mitglieder des School Board und des Advisory Board, die der Geschäftsstelle der School zugeordneten wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, die Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung sowie die im Studiengang Master of Education eingeschriebenen Ersthörer/innen. Auf Antrag können als Mitglieder aufgenommen werden: die in der Lehrerausbildung oder Bildungsforschung tätigen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Hochschullehrer/innen, nicht der PSE zugeordnete wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der RUB, weitere Interessent/inn/en, die nicht RUB-Mitglieder sind, insbesondere Vertreter/innen der „Zentren für die schulpraktischen Studien“ und Lehrer/innen der kooperierenden Schulen. Die Mitgliederversammlung kann zu grundsätzlichen Angelegenheiten Empfehlungen und Stellungnahmen abgeben und wählt die nicht von den Fakultäten benannten Mitglieder des School Board.

3.2.4 Dean

Der Dean vertritt die PSE innerhalb der Ruhr-Universität und initiiert bzw. koordiniert die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen, insbesondere mit den Schulen und den „Zentren für die schulpraktische Ausbildung“. Er vertritt die PSE bei der Besetzung von fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Professuren in den jeweiligen Berufungskommissionen und gibt gemäß der „Ordnung“ strategische Impulse für die Lehrerausbildung, für die Bildungsforschung im Rahmen der schul- und unterrichtsbezogenen Forschung, für die Lehrerweiterbildung sowie für die institutionelle Weiterentwicklung. Er erstellt im Einvernehmen mit dem School Board den Entwicklungsplan für die Lehrerbildung, entwirft die Ziel- und Leistungsvereinbarung und ist insbesondere verantwortlich für das Lehrangebot im Master of Education sowie für die Evaluation der Lehrerbildung. Er entscheidet im Rahmen der Zielvereinbarungen über den Einsatz der Mittel. Der Dean wird auf Vorschlag des Advisory Board vom School Board gewählt und vom Rektor oder der Rektorin für fünf Jahre ernannt. Sofern der Dean nicht RUB-Mitglied ist, wird er im Rahmen eines Berufungsverfahrens auf Basis des Listenvorschlags der Berufungskommission und der Empfehlung des Advisory Board an das School Board durch den/die Rektor/-in ausgewählt. Der/die

Stellvertreter/in wird aus dem School Board auf Vorschlag des Dean gewählt. Die Abwahl des Dean erfordert eine Mehrheit von drei Vierteln der Mitglieder des School Board. Der Dean wird über die Regelungen der „Ordnung“ hinausgehend an lehramtsbezogenen Tagesordnungspunkten des Senats beratend beteiligt und ist qua Amt Mitglied der „Fakultätenkonferenz“, der Versammlung der Dekaninnen und Dekane. Das Rektorat bezieht die Professional School in allen Angelegenheiten der Lehrerbildung (z. B. Re-/Akkreditierungen, Zuweisung von Abordnungsstellen an die Fakultäten) ein. Der Dean ist entsprechend seiner Fachzugehörigkeit ordentliches Mitglied der jeweiligen Fakultät.

3.2.5 Zielvereinbarung

Im Rahmen seiner Leitungsfunktionen schließt das Rektorat mit der School Zielvereinbarungen mit zweijähriger Laufzeit und stellt zur Umsetzung der Ziele die vom Land eingeworbenen Projekt- sowie eigene Grundmittel zur Verfügung.

3.2.6 Ressourcen

Für den Zeitraum 2010 bis 2014 stammen die Ressourcen der School in Höhe von gut sechs Mio. EUR zu etwa gleichen Teilen aus befristeten Projektmitteln des Landes und aus Grundmitteln der Universität, die aus der Vorgängereinrichtung („Zentrum für Lehrerbildung“) in die Geschäftsstelle der School überführt worden sind.³ Diese umfasst 17 Mitarbeiter/innen, davon elf wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, von denen fünf dem Praktikumsbüro zugeordnet sind. Unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen befinden sich drei Abgeordnete Lehrer, die sich z. T. neben ihrer Lehrtätigkeit weiterqualifizieren.

4 Entwicklungsstrategien

Die Entwicklungsstrategien der Professional School sind in den Zielsetzungen des oben genannten Antrags der RUB im Rahmen der beiden vom Land ausgeschriebenen Förderlinien dargestellt und beruhen im Einzelnen u. a. auf Daten der im WS 2010/2011 durchgeführten Lehrerhebung bzw. der 2011 durchgeführten Erhebung zur Bildungsforschung an der Ruhr-Universität.

3 Die aus Studiengebühren oder äquivalenten, an der Studierendenzahl orientierten Zuwendungen verbleiben im Rahmen der (leistungsorientierten) Mittelverteilung bei denjenigen Fakultäten, an denen die Studierenden eingeschrieben sind.

Instrumente zur Umsetzung der Entwicklungsstrategien sind die Zielvereinbarung der Professional School of Education mit dem Rektorat für den Zeitraum Februar 2011 bis Januar 2013 und die darin bzw. in der Ordnung der PSE vorgesehenen Zielvereinbarungen der PSE mit den lehrerbildenden Fakultäten für 2011 einschließlich des jeweils vorgesehenen Ressourceneinsatzes.

In der Lehre wird vom SS 2011 an ein digitales Verzeichnis der Lehrveranstaltungen im Studiengang „Master of Education“ gemäß der Zielvereinbarung mit dem Rektorat entwickelt. Das Verzeichnis dient zuerst der institutionellen Sichtbarkeit und äußeren Einheit des Studiengangs, in seiner Servicefunktion der fächerübergreifenden Information und zusätzlichen Beratung der Studierenden und Lehrenden über die Lehrangebote gemäß der Studien- und Prüfungsordnung sowie als informatorische Grundlage der weiter auszubauenden Qualitätssicherung in der Lehre (z. B. Sicherung der Überschneidungsfreiheit von Pflichtveranstaltungen, Untersuchung des Wahlverhaltens der Studierenden, der Auslastungsquoten der Veranstaltungen, Leistungsdokumentation und -vergleiche).

In der Forschung ist die Einrichtung von bis zu sechs fachdidaktischen Juniorprofessuren geplant, die den jeweiligen Fakultäten angehören und durch Forschungen zugleich in das neu einzurichtende Center for Educational Studies eingebunden sind. Sie werden je zur Hälfte von der Professional School und den betreffenden Fakultäten finanziert. Jeweils bis zu drei Juniorprofessuren werden den MINT- bzw. den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern zugeordnet. Innerhalb des Centers ist zur Förderung des fachdidaktischen Nachwuchses ein sogenanntes Lehrerpromotionskolleg geplant. Mittelfristig werden vom Center aus DFG-Anträge in Normalverfahren bzw. in der Verbundforschung sowie zur Einrichtung eines Graduiertenkollegs gestellt, die durch Anschubfinanzierungen der PSE gefördert werden.

Die Profilschwerpunkte der Forschung schließen an bereits bestehende und weiter auszubauende Aktivitäten an. Diese beziehen sich über alle Fächer hinweg auf fachdidaktische Forschung und Unterrichtsforschung, oft in Verbindung mit der empirischen Erziehungswissenschaft vor Ort. Darüber hinaus bestehen erziehungswissenschaftliche Schwerpunkte in der Schul- und Schulsystemforschung. Diese ist auch in der regionalen Bildungsforschung der Sozialwissenschaft breit vertreten.

Die Besonderheit des Lehrerpromotionskollegs, das auch Absolvent/in/en des M. Ed. aufnehmen soll, besteht in der gezielten Förderung von Lehrerinnen und Lehrern in der Berufseingangsphase zur Förderung des fachdidaktischen Nachwuchses in den Schulen, in den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung sowie in den Universitäten, ggf. auch durch Unterhaltsstipendien (zur Professionalisierungsproblematik im Kontext dieser Komponen-

te des PSE-Konzepts vgl. Tenorth 2010 sowie allgemeiner und in systematischer Forschungsübersicht neuerdings Terhart/Bennewitz/Rothland 2011).

Aufgrund des neuen Lehrerausbildungsgesetzes wird im SS 2011 die Gemeinsame Prüfungsordnung (GPO) des „Master of Education“ entsprechend angepasst; mittelfristig werden die Aufgaben des Gemeinsamen Prüfungsausschusses (GPA) des „Master of Education“ z. T. neu gefasst und eine eigene Prüfungsverwaltung eingerichtet.

Die PSE bereitet federführend das im Lehrerausbildungsgesetz bzw. in der Zugangsverordnung vorgesehene „Praxissemester“ vor, u. a. durch die Erarbeitung fachspezifischer Curricula im Rahmen der „Kooperationsvereinbarung“ zwischen der Ruhr-Universität und den „Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung“ (vgl. Gesetz über die Ausbildung 2009, Verordnung über den Zugang 2009).

5 Herausforderungen

Aufgrund der „Querstruktur“ der Professional School sind in der Lehre Verabredungen mit den einzelnen lehrerbildenden Fakultäten bezüglich ihrer Berichtspflichten an die School und der Qualitätssicherung durch Zielvereinbarungen zu treffen, die insoweit Neuland darstellen, als bestehende Zuständigkeiten zur Verbesserung der Lehrerbildung neu verteilt und professionsbezogen spezifiziert werden müssen. In diesem aktuell laufenden Prozess sind fakultätsspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen, wie sie bereits an den sehr unterschiedlichen Verteilungsverhältnissen der M.Ed.-Studierenden nach Fächern sichtbar werden. Dabei stellen die Identifizierung, Motivierung und Rekrutierung leistungsstarker Bachelor-Absolvent/inn/en für den M.Ed. und analog von Master-Absolvent/inn/en für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Lehrerbildung ungelöste Herausforderungen dar. Insbesondere im MINT-Bereich bestehen enorme fachspezifische Rekrutierungsprobleme. Dies gilt auch für die Rekrutierung und Förderung von Promotionen von Lehrer/innen gerade in der Berufseingangsphase.

Die „besondere Profilierung in der fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Forschung als Basis einer forschungsnahen Lehre“ (s. 2. Ziele) soll durch die Förderung und Entwicklung einer paradigmatisch/methodisch breit angelegten schul- und unterrichtsbezogenen Bildungsforschung im Center für Educational Studies und im Lehrerpromotionskolleg erreicht werden.

Die angestrebte Stärkung der Zusammenarbeit mit Schulen über die erste und zweite Phase der Lehrerausbildung hinaus baut auf Ansätzen und Instrumenten zur Entwicklung lebendiger Schul-Hochschul-Netzwerke (u. a.

durch „Pilotschulen“) auf und zielt auf die Überwindung der in Flächenländern typischen regionalen (Stadt-Land-)Unterschiede.

Die längerfristige Etablierung des eingangs angesprochenen Modells für die Ausgestaltung lehrerbildender Zentren wirft schließlich die Frage nach der Identifizierung und Isolierung standortübergreifender bzw. -unabhängiger Modellkomponenten der Bochumer Professional School auf. Dazu sind geeignete Evaluationsinstrumente zu entwickeln, realistische Erfolgskriterien zu begründen und gelungene Etablierungsprozesse übertragbar darzustellen.

Literatur

- Antrag zur Förderung der Professional School of Education und zur Einrichtung eines Lehrerpromotionskollegs an der Ruhr-Universität Bochum vom 12. Februar 2010.
- Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern in Nordrhein-Westfalen. Empfehlungen der Expertenkommission zur Ersten Phase. Hg. vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, 2007.
- Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009 (GV.NRW, S. 308).
- Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 30.10.2006 (GV.NRW, S. 474), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 28.10.2009 (GV.NRW 2009, S. 516).
- Kunter, Mareike/Baumert, Jürgen/Blum, Werner/Kluschmann, Uta/Krauss, Stefan/Neubrand, Michael (Hrsg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster, New York, München, Berlin 2011.
- Ordnung der Professional School of Education vom 31. August 2010. In: Ruhr-Universität Bochum: Amtliche Bekanntmachung Nr. 842, 31. August 2010.
- Tenorth, Elmar: Ambivalenz der Professionalisierung – Eine Ermutigung aus der Distanz. Vortrag anlässlich der öffentlichen Vorstellung der Professional School of Education in der Ruhr-Universität am 4. 11. 2010 (Ms.).
- Terhart, Ewald/Bennewitz, Hedda/Rothland, Martin (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster, New York, München, Berlin 2011.
- Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität (Lehramt-zugangsverordnung – LZV) vom 18. Juni 2009 (GV.NRW, S. 344).
- Weiler, Hans: Professionalisierung, Anwendungsbezug und Interdisziplinarität in der universitären Lehrerbildung: Das Strukturmodell der *Professional School of Education*. Vortrag auf dem 6. Bochumer Dialog zur Lehrerbildung an der Ruhr-Universität Bochum am 22. Juni 2006 (Ms.).

